



JAHRESBERICHT | 20

BUND Niedersachsen

INHALT

Vorwort	3
Erfolge 2020	4
I Themen	
Arten- und Naturschutz	6
Moore	10
Landwirtschaft	11
Meere	12
Gewässer	14
Wald	16
Mobilität	17
Klima und Energie	18
I Aktivitäten	
Aktiv im BUND	22
BUNDjugend	25
BUND-Naturzentren	26
I Der BUND in Zahlen	
BUND-Strukturen	28
Haushalt	30
Den BUND unterstützen	31

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V.

Goebenstraße 3a | Tel: (0511) 965 69 - 0 | bund@nds.bund.net
30161 Hannover | Fax: (0511) 66 25 36 | www.bund-niedersachsen.de

verantwortlich:

Susanne Gerstner

Redaktion:

Dr. Tonja Mannstedt

Weitere Autoren: Heike Albrecht-Fechtler, Heiner Baumgarten, Valeria Bers, Sigrid Bethke, Sonja Biber, Axel Ebeler, Luise Fink, Svaartje Fock, Susanne Gerstner, Jakob Grabow-Klucken, Susanne Grube, Dr. Pia He, Jens Heyken, Maren Ihnen, Karen Kammer, Susanne Kettler, Vera Konermann, Michael Kralemann, Andrea Krug, Bettina Kühnast, Max Kurth, Matthias Mertzen, Bernd Quellmalz, Romina Ranke, Katrin Reinecke, Elisabeth Schwarz, Dr. Dorothea Seeger, Dr. Rosanna Schöneich-Argent, Imke Schwenecker, Dr. Bettina Taylor, Iris Uhlenhake, Sabine Washof, Holger Wesemüller,

Titelfoto:

Streuobstwiese © K. Mayhack

Hannover, Mai 2021

Layout:

Corinna Pfarr Grafikdesign
www.corinnapfarr.de

Druck:

Die Umweltdruckerei
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Liebe Freund*innen der Erde,

2020 war ein schwieriges Jahr für den BUND. Die Corona-Krise hatte uns fest im Griff. Zwar ist es uns gelungen, neue Wege der Kommunikation zu finden, aber der digitale Austausch kann das persönliche Miteinander nicht ersetzen.

Trotzdem war 2020 für den BUND Niedersachsen ein erfolgreiches Jahr. Mit unserem Forderungspapier für mehr Artenvielfalt und Insektenschutz an die Landespolitik haben wir einen politischen Stein ins Rollen gebracht, der nicht mehr zu bremsen war: Nach einem Jahr intensiver Verhandlungen mit Politik und Landwirtschaft hat der Niedersächsische Landtag einstimmig die Novellierung von Naturschutz-, Wasser- und Waldrecht und die notwendigen Haushaltsmittel beschlossen. Ein wesentlicher Teil unserer Forderungen wurde auf landespolitischer Ebene in einer Allianz für Artenschutz – den Niedersächsischen Weg – übernommen. Dies ist ein Erfolg, der uns alle froh und stolz machen kann.

Der Klimaschutz war ein weiteres zentrales Thema des Jahres 2020. Lange haben wir ein wirksames Klimaschutzgesetz für Niedersachsen gefordert. Dass Klimaschutz zum Ende des Jahres in die niedersächsische Verfassung aufgenommen und das Klimaschutzgesetz vom Landtag beschlossen wurde, ist ein großer Erfolg des massiven öffentlichen Drucks, den wir gemeinsam mit Partnern wie Fridays for Future aufgebaut haben – auch wenn wir mit den Inhalten des Gesetzes bei weitem nicht zufrieden sind. Klare Position hat der BUND gegen unsinnige und klimaschädliche Vorhaben wie LNG-Terminals und die Erdöl- und Erdgasförderung bezogen. Das Thema Verkehr stand nicht nur bei laufenden Klagen gegen den Autobahneubau der A 20 und der A 39 im Fokus, sondern auch bei unseren Forderungen nach einer Mobilitätsprämie statt einer Kaufprämie für Verbrennermotoren oder bei Aktionen wie dem Parking Day.

Wir danken allen Aktiven, Freund*innen und Unterstützer*innen, die sich mit uns engagieren. Erlebbar wird der BUND durch Aktivitäten vor Ort, bei Pflanzungen und Pflegeeinsätzen, bei „coronakonformen“ Aktionen, in der Bildungsarbeit und vielem mehr. Die Projekte von BUND und BUNDjugend, ob zu Wildbienen oder Streuobst, zum Meeresschutz oder zur Plastikvermeidung haben ganz praktisch Natur und Umwelt geschützt und Menschen für die Natur vor unserer Haustür begeistert.

Herzlichst



Heiner Baumgarten
Landesvorsitzender



Susanne Gerstner
Landesgeschäftsführerin

Allianz für Artenschutz

Mit einem Forderungspapier für mehr Artenvielfalt und Insektenschutz hat der BUND in Niedersachsen den Grundstein für intensive Verhandlungen zwischen Politik, Umweltverbänden und Landwirtschaft gelegt. Im November 2020 beschloss der Niedersächsische Landtag einstimmig ein umfangreiches Paket von Gesetzesänderungen für mehr Natur-, Arten- und Gewässerschutz – ein Meilenstein für Umwelt und Natur in Niedersachsen.



Klimaschutz wird Gesetz

Klimademos und massiver öffentlicher Druck auch vom BUND zeigen Wirkung: Im Dezember 2020 wurde Klimaschutz in die niedersächsische Verfassung aufgenommen und das Klimaschutzgesetz vom Landtag beschlossen. Ein großer Erfolg, auch wenn wir deutlich ehrgeizigere Ziele gefordert hatten.



Aktiv trotz Krise

Auch mit Abstand und Maske gingen wir 2020 regelkonform auf die Straße, zeigten Gesicht und Flagge: ob bei „Wir haben es satt!“ im Januar in Berlin, bei Klimademos, beim Parking Day mit der Forderung „Stadt fairteilen“ oder einer Insektenschutz-Aktion vor dem Landtag. Für die Ziele des BUND machten wir uns auch in der Krise weiter stark.



Ausgezeichnet!

Unser Projekt „Ökologische Nische Friedhof“ zum Schutz von heimischen Wildbienen hat eine wichtige Auszeichnung erhalten: Als „Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ wurde es von einer Fachjury ausgewählt, um auf vorbildliche Aktivitäten zum Artenschutz aufmerksam zu machen und zum Nachahmen aufzufordern.



Unterstützung für den BUND

In einem schwierigen Jahr mit Verlustmeldungen weit und breit hat der BUND Niedersachsen wieder einen großen Zuwachs zu verzeichnen: 1.723 Mitglieder sind in 2020 neu eingetreten. Trotz Krise ein enormer Anstieg – und ein neuer Rekord!



Wir werden digitaler

Die Krise als Chance: Geht nicht, gibt's auch beim BUND nicht. Besprechungen finden in virtuellen Räumen statt. Und wenn wir nicht an die Nordsee dürfen, kommen die BUND Nationalpark-Häuser eben zu uns nach Haus, wie hier bei einer virtuellen Wattwanderung auf Baltrum.



EINE ALLIANZ FÜR ARTENSCHUTZ

Im November 2020 konnte der BUND Niedersachsen einen großen Erfolg feiern: Der Niedersächsische Landtag hatte ein umfangreiches Paket von Gesetzesänderungen beschlossen und damit die Weichen für deutlich mehr Natur-, Arten- und Gewässerschutz in Niedersachsen gestellt.

Grundlage für den einstimmigen Landtagsbeschluss war ein Forderungspapier, das der BUND gemeinsam mit dem Nabu bereits 2019 an die Landesregierung übergeben hatte. Nach mehr als ein Jahr andauernden, intensiven Verhandlungen mit Politik und Landwirtschaft hatten sich die Verhandlungspartner auf eine Allianz für Artenvielfalt verständigt – einen Dreiklang, der für mehr Arten-, Natur- und Gewässerschutz steht: Gesetzesänderungen, freiwillige Anreize über Förderprogramme, untersetzt mit Haushaltsmitteln in zweistelliger Millionenhöhe pro Jahr, sorgen für mehr Vielfalt in der Landschaft, für mehr Ökolandbau und weniger Pestizideinsatz in der Fläche.

So zählen z. B. artenreiches Dauergrünland und Streuobstwiesen jetzt zu den gesetzlich geschützten Biotopen, außerdem hat sich das Land Niedersachsen verpflichtet, auf 15 % der Landesfläche einen Biotopverbund zu entwickeln. Im Solling entsteht derzeit ein 1.000 Hektar

großes Wildnisgebiet und in Schutzgebieten wird der Einsatz von Pestiziden erheblich reduziert. Ein enormer Fortschritt konnte auch beim Gewässerschutz erzielt werden, so werden ab 2021 Schutzstreifen ohne Dünger und Pestizide an Flüssen und Bächen entwickelt – je nach Gewässerordnung in unterschiedlicher Breite.

Für den BUND ist das „Hilfspaket“ für den Artenschutz ein wichtiger Meilenstein, denn viele teils Jahrzehnte lange Forderungen wurden endlich umgesetzt. Neben dem Gewinn für den Naturschutz enthält das Gesamtpaket auch einen gerechten finanziellen Ausgleich für Einschränkungen bei der Bewirtschaftung der Flächen, so wird z. B. aus der Wasserentnahmegebühr der Verzicht auf den Einsatz von Dünger und Pestiziden in Gewässerrandstreifen finanziert. Dass nicht nur der einzelne Landwirt oder die Landwirtin, sondern alle Teile der Gesellschaft einen Beitrag für mehr Naturschutz leisten müssen, darüber waren sich die Verhandlungspartner einig. In einem weiteren Schritt werden sich Naturschutz, Landwirtschaft und Politik deshalb gemeinsam für gerechtere Preise engagieren. Nur so kann eine ökologisch und sozial nachhaltige, tierfreundliche Erzeugung gesunder Lebensmittel gelingen.

www.bund-niedersachsen.de/allianz-fuer-artenschutz

Mehr Natur-, Arten- und Gewässerschutz in Niedersachsen – dazu hat sich die Landesregierung am 25. Mai 2020 im Niedersächsischen Weg gemeinsam mit der Landwirtschaft und den Naturschutzverbänden verpflichtet.



Mit dieser Aufnahme einer Goldsaum-Kegelbiene gewann Peter Walter 2020 den BUND-Fotowettbewerb „Wildbienen fliegen auf Niedersachsen“.

WILDBIENENSCHUTZ AUF FRIEDHÖFEN

2020 wurde das Projekt „Ökologische Nische Friedhof“ erfolgreich abgeschlossen. Auf den vier Projektfriedhöfen in Braunschweig, Göttingen, Hannover und Lüneburg konnten trotz der Corona-Einschränkungen 1.500 heimische Stauden und Gehölze gepflanzt werden. In Präsenzs Schulungen und Online-Vorträgen erhielten die Friedhofsgärtner*innen und Mitarbeiter*innen Fachwissen zum Thema Lebensraum Totholz und Bienenweiden, zum Bau von Nisthilfen und zum insektenfreundlichen Mähen. Dank des großen Zuspruchs wurde das Projekt auf vier weitere Friedhöfe in Bad Fallingb., Freden,

Schwanewede und Westerstede ausgeweitet. Insgesamt entstanden 18 Mustergräber mit wildbienenfreundlichen Stauden, zwei Streuobstwiesen mit regionalen Obstsorten und über 12.000 m² Blühwiesen. Das Projekt hat gezeigt, wie städtische Räume durch Artenschutzmaßnahmen aufgewertet werden und damit einen Beitrag im Kampf gegen das Insektensterben leisten können. Dafür erhielt es die Auszeichnung „Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“.

www.bund-niedersachsen.de/wildbienen

SCHÖNSTES WILDBIENENFOTO

Über 900 Fotos von 185 Teilnehmer*innen wurden beim Fotowettbewerb „Wildbienen fliegen auf Niedersachsen“ eingereicht. Die qualitativ und künstlerisch hochwertigen Bilder zeigten 100 Arten aus 28 Gattungen. Mit dabei waren neben häufigen Sandbienen und Hummeln auch einige seltene und gefährdete Arten wie beispielsweise die Goldsaum-Kegelbiene (*Coelioxys aurolimbata*), die in Niedersachsen vom Aussterben bedroht ist. Entstanden ist eine mehrteilige Wanderausstellung zum Wildbienenenschutz, die beim BUND Niedersachsen ausgeliehen werden kann.

„Bereits über die Hälfte der Wildbienenarten Deutschlands ist gefährdet, selbst weit verbreitete und bislang häufige Arten gehen zurück. Wildbienen haben eine Schlüssel-funktion im Ökosystem. Für ihren Schutz will ich mich auch in Zukunft einsetzen!“



JAKOB GRABOW-KLUCKEN

Ihr Ansprechpartner zu Wildbienen in der Landesgeschäftsstelle



In Golmbach hat der BUND im März 2020 neue Kirschbäume gepflanzt.

STREUOBSTWIESEN BOOMEN

Auch 2020 blieb das Interesse an Streuobstwiesen riesig. Im Rahmen des Projektes „Zusammenarbeit zur Erhaltung von Streuobstwiesen in Niedersachsen“ erreichten den BUND viele Anfragen rund um den Artenschutz, die Anlage und Pflege sowie die Förderung von Streuobstwiesen. Erfreulich ist, dass trotz der Corona-Pandemie Pflanzungen realisiert werden konnten. So wurde beispielsweise in Golmbach ein entscheidender Meilenstein erreicht: Nach der Mahdgutübertragung in 2019 wurden im März 60 hochstämmige lokale Kirschbäume gepflanzt, um den früheren Streuobstgürtel wieder zu schließen.

Auch das im Projekt gegründete Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen etablierte sich und wurde wichtiger Gesprächspartner für niedersächsische Streuobst-Akteure. Im Rahmen von Seminaren konnten Interessierte Streuobst relevantes Wissen bei Schnittkursen, einem Veredelungs-Workshop auf dem Gut Adolphshof sowie einem Ameisenseminar im Waldpädagogikzentrum Ehrhorn erlangen.

www.bund-niedersachsen.de/streuobstwiesen
www.streuobstwiesen-buendnis-niedersachsen.de

„Streuobstwiesen prägen die Landschaft auf einmalige Weise und bieten seltenen Tieren und Pflanzen eine Heimat. Zugleich sind sie für uns Menschen ein generationsübergreifendes Naturparadies mit leckeren Obstsorten.“



SABINE WASHOF

Ihre Ansprechpartnerin zu Streuobstwiesen in der Landesgeschäftsstelle

ARBEITSKREIS NATURSCHUTZ

In 2020 wurde der Landesarbeitskreis Naturschutz mit neuem Leben gefüllt. Im Fokus der Arbeitstreffen standen die Novellierung des niedersächsischen Landesraumordnungsprogramms sowie die zahlreichen Eckpunktepapiere, die im Rahmen des Niedersächsischen Weges erarbeitet wurden. Intensiv beraten wurden dabei die Vorlagen zum Biotopverbund, zur Überarbeitung der Roten Listen und zum Insekten-schutzprogramm. Ein weiterer, in 2021 zu vertiefender Schwerpunkt des Arbeitskreises werden die Folgen des Rohstoffabbaus in Niedersachsen sein.

GRÜNES NETZ FÜR WILDKATZEN

Der Europäischen Wildkatze geht es immer besser. Durch die vom BUND organisierte fortlaufend durchgeführte Wildkatzenerfassung gewinnen Naturschützer*innen einen guten Überblick über ihre Verbreitung in Niedersachsen. Die aktuellsten und nördlichsten Nachweise finden sich im südlichen Landkreis Harburg. Obwohl die kleine Mäusejägerin häufiger in der Lüneburger Heide gesichtet wird, ist sie nicht außer Gefahr: Die zunehmende Isolierung von Wäldern durch eine ausgeräumte Agrarlandschaft und die Verdichtung des Straßennetzes stellen tödliche Barrieren dar. In Gebieten, in denen nur wenige Wildkatzen leben, ist jede überfahrene Katze ein harter Verlust.

Für das dauerhafte Überleben von Wildkatzen und andere Waldarten muss die Vernetzung der Waldlebensräume durch grüne Korridore aus Sträuchern und Bäumen wiederhergestellt werden. Am Beispiel des neuen Korridors am Elm, initiiert durch den BUND Wolfenbüttel, zeigt sich, wie wichtig dabei die Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft auf allen Ebenen ist. Nur durch das gemeinsame Ziel, eine Biotopvernetzung flächendeckend im Landkreis umzusetzen, konnten dieser Korridor realisiert und bereits weitere geplant werden.

www.bund-niedersachsen.de/wildkatze



„Die Europäische Wildkatze ist schon immer Teil unserer Natur und trotzdem wissen viele Menschen nicht, dass es sie gibt. Wenn sich ihre Lebensbedingungen verbessern, wird auch vielen anderen Tier- und Pflanzenarten geholfen.“



ANDREA KRUG

Ihre Ansprechpartnerin zur Wildkatze in der Landesgeschäftsstelle

DANKE

Der BUND bedankt sich bei den zahlreichen Ehrenamtlichen und Förster*innen der Landes- und Klosterforst sowie bei den Spender*innen und dem NLWKN für die finanzielle Unterstützung bei der Korridoranzpflanzung.

DANKE

Ein großer Dank geht an alle Ehrenamtlichen, die durch regelmäßige Kontrollen der Spurentunnel die Suche unterstützt haben. Das Platzieren der Tunnel ermöglichten uns der Nationalpark Harz, die Niedersächsische Landesforst und die Bundesanstalt für Immobilien.

SPURENSUCHE GARTENSCHLÄFER

Auch im zweiten Projektjahr von „Spurensuche Gartenschläfer“ haben sich viele Freiwillige und Mitarbeiter*innen aus dem Nationalpark Harz an der Suche nach dem Gartenschläfer beteiligt. 318 Spurentunnel wurden in Südniedersachsen platziert. Nur im Harz wurden die nachtaktiven Schlafmäuse entdeckt – und auch das nicht flächendeckend. Warum der Gartenschläfer nicht mehr dort vorkommt, wo er in den 1980ern noch dokumentiert wurde, wollen die drei Projektpartner – der BUND, die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Senckenberg

Gesellschaft für Naturforschung – herausfinden. Neben Vorkommen werden auch Lebensbedingungen, Nahrung, Verhalten und Genetik untersucht. Dadurch erfahren wir mehr über die Bedürfnisse der Tiere und können Schutzmaßnahmen entwickeln, um die Art vor dem Aussterben zu retten. Gefördert wird das Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums und durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung.

MOORE SIND ZUKÜNFTIG BESSER GESCHÜTZT

Der Moorschutz ist dem BUND Niedersachsen ein zentrales Anliegen, denn Moore haben eine herausragende Bedeutung für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten und sind wichtige CO₂-Speicher. Daher hat sich der Umweltverband in 2020 in der mit Politik und Landwirtschaft entstandenen Allianz für Artenschutz unter anderem dafür stark gemacht, dass Moorböden besser geschützt werden. So gilt seit der Novellierung des Naturschutzgesetzes Ende 2020 für Moorstandorte ein Grünlandumbruchverbot. Besonders gefördert werden künftig hohe Grundwasserstände in Mooren und eine bodenerhaltende Bewirtschaftung nasser Moorstandorte durch geeignete Maßnahmen wie Paludikulturen, Grünland mit spätem Schnitt oder eine Beweidung mit Robustrassen.

In der Diepholzer Moorniederung setzte der BUND auch in 2020 wieder zahlreiche Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Mooren praktisch um. In Mooren mit zu niedrigen Wasserständen werden Maßnahmen zur Wiedervernässung durchgeführt, z. B. im Projekt „Klimatools“. In einigen Schutzgebieten wird die Moorpflge durch Hüteschafhaltung unterstützt. Dabei übernimmt die BUND-Einrichtung „Diepholzer Moorniederung“ die naturschutzfachliche Beweidungsbetreuung für fünf Schäfereien im Auftrag des Landkreises. Zudem hat die Einrichtung die Erarbeitung von Managementplänen für vier FFH-Gebiete und ein Vogelschutzgebiet unterstützt. Alle fünf Natura 2000-Gebiete sind Teil der naturschutzfachlichen Gebietsbetreuung.

WIR SCHÜTZEN BRACHVÖGEL

Brachvögel brüten am Boden – und sind dort nicht sicher vor Feinden wie dem Fuchs. Um dem anhaltenden Bestandsrückgang entgegenzuwirken, werden Nester mit Elektrozäunen geschützt. In der Brutzeit 2020 konnten so aus 25 Gelegen etwa 80 Küken schlüpfen. Nur wenige wurden flügge, da auch für Jungvögel viele Gefahren bestehen. Die Schutzmaßnahmen tragen dennoch dazu bei, den Brachvogel als typischen Moor- und Wiesenvogel in der Diepholzer Moorniederung zu erhalten. Der BUND führt sie in enger Kooperation mit Landnutzer*innen, Landkreisen, dem Land Niedersachsen und Stiftungen durch.



KLIMATOOLS

In 2020 konnte das BUND-Projekt „Klimatools“ für mehr Klimaschutz und Biodiversität von Hochmooren in der Diepholzer Moorniederung nach Jahren der Planung viele Maßnahmen in die Praxis umsetzen: Im Januar wurden im Neustädter Moor, einem Naturschutz- und Natura 2000-Gebiet, auf einer Fläche von 90 Hektar umfangreiche Maßnahmen zur Stabilisierung und Anhebung der Wasserstände durchgeführt. Mit dem Einbau von Spundwänden auf einer Länge von über 1.000 Metern wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Torfmoosen als typischen Arten der Hochmoore wieder Lebensraum zu geben. Ziel ist es, die Flächen durch Wiedervernässung zu möglichst naturnahen wachsenden Hochmooren zu entwickeln.

www.klimatools.de

MOORLAND

Bereits Anfang 2019 startete das BUND-Projekt „Moorland® KlimaSpende Niedersachsen“. Es hat die Wiedervernässung von Mooren zum Ziel. Mit Hilfe sogenannter KlimaSpenden konnte die Wiedervernässung des Klimamoore „Goldgrube“ im Landkreis Diepholz im November 2020 beginnen. Eine KlimaSpende, die von Privatpersonen oder Unternehmen getätigt werden kann, steht für die Einsparung einer Tonne klimaschädlicher Treibhausgase, welche in den Moorflächen durch die Wiedervernässung gebunden werden. In der Goldgrube können so über einen Zeitraum von 25 Jahren ca. 3150 Tonnen Treibhausgase eingespart werden.

www.moor-land.de

LANGER WEG ZUM GESELLSCHAFTSVERTRAG

Viele Probleme in der Niedersächsischen Landwirtschaft sind ein Ergebnis Jahrzehnte lang verfehlter Agrarpolitik. Vor allem die Konzentration der Tierhaltung bis hin zur Massentierhaltung führt zu gravierenden Belastungen von Wasser, Boden, Luft und Klima. Die Skandale in der fleischverarbeitenden Industrie während der Corona-Krise im Sommer 2020 haben die sozialen Probleme durch teils menschenverachtende Arbeitsverhältnisse in den Fokus der Öffentlichkeit geholt. Seit Jahren fordert der BUND deshalb, die Nutztierhaltung in Niedersachsen auf ein nachhaltiges, umwelt- und sozialverträgliches Maß zu reduzieren.

Mit den Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung, der sogenannten Borchert-Kommission, wurde im Sommer 2020 ein Maßnahmenpaket zum Umbau der Nutztierhaltung auf Bundesebene vorgelegt. Darin wird ein Weg beschrieben, wie in den nächsten zwanzig Jahren ein Umbau der Nutztierhaltung zu mehr Tierwohl, Klima- und

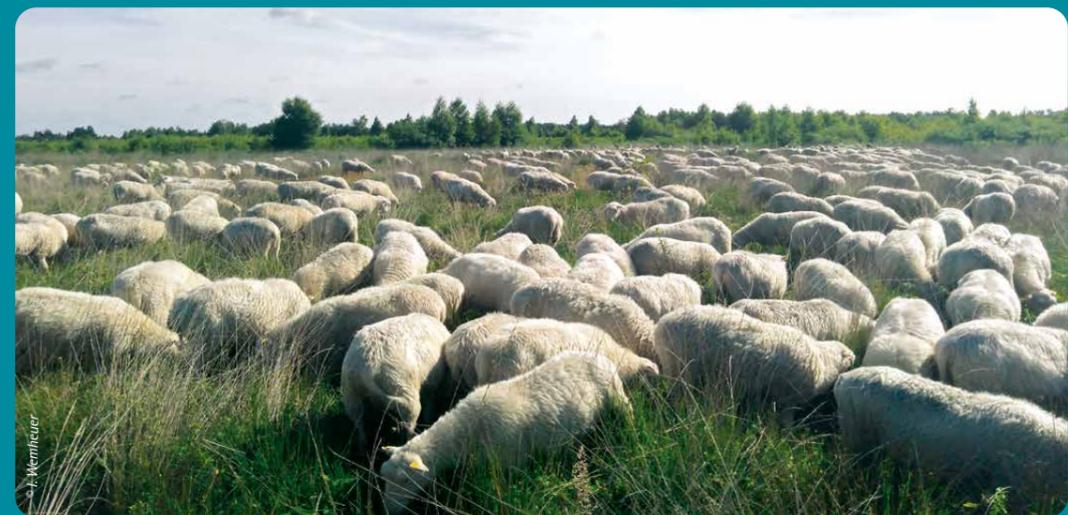
Umweltschutz erreicht werden kann. Der BUND hat Agrarministerin Otte-Kinast aufgefordert, eine Umsetzung der Empfehlungen in Niedersachsen umgehend anzugehen. Dringend erforderlich ist es, Landwirt*innen beim notwendigen Umbau der Nutztierhaltung finanziell zu unterstützen.

Notwendige Investitionen in Ställe und höhere Haltungskosten können z. B. anteilig über eine mengenbezogene Tierwohlabgabe finanziert werden. Voraussetzung für eine Wende in der Nutztierhaltung sind faire Erzeuger- und Verbraucherpreise. Der ständig wieder aufflammende Preiskrieg der Lebensmitteldiscounter zeigt, wie weit der Weg noch ist hin zu einem Gesellschaftsvertrag. Wenn es uns als Gesellschaft wirklich ernst ist mit Natur- und Umweltschutz, hohen Sozialstandards und hochwertigen regionalen Lebensmitteln, müssen wir die Anstrengungen der Landwirt*innen auch honorieren.

WOLLIGE LANDSCHAFTSPFLERER

Rechtzeitig mit dem Austrieb der Birkenblätter startete im April 2020 wieder die Hütebeweidung mit Moorschnucken im Neustädter Moor. Im Jahresverlauf wurden auch weiter entfernt liegende Beweidungsgebiete wie Holzhauser Bruch und Kirchdorfer Heide durch die wolligen Naturschützer gepflegt. Burenziegen unterstützten mit ihrem kräftigen Gehölzverbiss bei der Offenhaltung der Landschaft. Die BUND-Schäferei hat ganzjährig zwei Schafherden im Einsatz mit insgesamt 1.600 Tie-

ren während der Hauptvegetationszeit. Tagsüber werden die Herden von Schäfer*innen mit ihren Hütehunden geführt, nachts sind sie in mobilen Stecknetzen auf Grünland im Randbereich der Moore eingekoppelt. Zum Schutz der Tiere werden Herdenschutzhunde eingesetzt. Die Landschaftspflege durch Hüteschafhaltung ist notwendig, um unerwünschten Gehölzaufwuchs in den Hochmooren zurückzudrängen und die Moorflächen als nährstoffarme Lebensräume zu erhalten.





GEMEINSAM STARK FÜRS WATTENMEER

Das Niedersächsische Wattenmeer ist eines der größten Feuchtgebiete der Welt, in dem jährlich bis zu 12 Millionen Zugvögel rasten. Sein Schutz ist dem BUND Niedersachsen ein zentrales Anliegen. Ziel des einjährigen Projekts „Gemeinsam stark fürs Wattenmeer“ war es, den Schutz des Weltnaturerbes Wattenmeer durch verstärkte Zusammenarbeit der Umweltverbände voranzutreiben, besonders zum Thema Schifffahrt im Wattenmeer. Leider sind die Schutzgebiete des Wattenmeeres nach wie vor vielen Bedrohungen ausgesetzt, darunter steigenden Ansprüchen an ihre Nutzung.

Unter Federführung des BUND wurden in 2020 zwei Projektanträge in Zusammenarbeit von deutschen, niederländischen und dänischen Umweltverbänden sowie dem Forum für die Wattenmeer-Region - kurz: Wattenmeer-Forum - erarbeitet und Anfang 2021 eingereicht. Die Arbeit in den beantragten Projekten soll der Unterstützung und Stärkung eines Netzwerks zu Schifffahrt und Häfen im Wattenmeer dienen. In dem Netzwerk sollen Vertreter*innen der Schifffahrt und Häfen sowie Umweltverbände und zuständige Behörden und Ministerien gemeinsam auf Lösungen hinarbeiten.

Ergänzend dazu setzt sich der BUND in dem Projekt „Wattenmeerkoordination“ dafür ein, die niedersächsischen Umweltverbände stärker in den Schutz der Küstenregion einzubinden. Die Verbände kritisierten auf Initiative des BUND abermals die Untätigkeit von Bund und Land bei der Beseitigung militärischer Altlasten im Küstenmeer und forderten eine schnelle Beseitigung der gefährlichen Hinterlassenschaften zweier Weltkriege ein. Verfolgt wurde auch die küstenweit geforderte seewärtige Verlagerung der Großschifffahrtsroute, um den Schutz des Wattenmeeres von der See her endlich zu verbessern. Denn nahezu jedes Jahr werden hier Schiffshavarien und Containerverluste gemeldet.

Seit fast zwei Jahrzehnten überfällig ist auch die Novellierung der Befahrensregelung im deutschen Wattenmeer. Das Kitesurfen muss beispielsweise dringend geregelt werden, weil die niedersächsische Zwischenlösung vom Obergericht Lüneburg gekippt und die Regelungskompetenz allein dem Bund zugeschrieben wurde, der jedoch bislang trotz Vorlagen aus den Küstenländern untätig blieb.

PLASTIKFREIE KÜSTE

Die Verschmutzung der Meere hat in den vergangenen Jahren an Aufmerksamkeit gewonnen. Die exponentielle Steigerung der Plastikproduktion führt unter anderem dazu, dass Umwelt und Meere immer mehr durch Plastik verschmutzt werden. Der Strandmüll ist nur der sichtbare Teil der Meeresverschmutzung. Der weitaus größere Teil treibt im Meer oder sinkt auf den Meeresboden und ist für viele Meerestiere eine tödliche Bedrohung. Mit dem neuen Flyer „Willkommen am Meer“ ruft der BUND Vermieter*innen und Urlauber*innen zur Plastikreduktion in Urlaub und Alltag auf – auch in Zeiten der Pandemie. Auf Norderney, Juist und Spiekeroog fanden im Sommer zahlreiche Aktionen für Kinder im Rahmen des Projektes „Plastikfreie Küste“ statt, um schon die Kleinsten für das Plastikproblem zu sensibilisieren.

Mit der Sonderausstellung „Müll vermeiden – Meere schützen“ hat auch das Nationalpark-Haus Wittbülten diesem Umweltproblem in 2020 einen Themenschwerpunkt gesetzt. Dabei ergänzen sich Informationseinheiten des Mellumrates mit denen des BUND-Meeresschutzbüros. Der Film „A Plastic Ocean“ wurde jeden Samstag im Wittbülten-Kino gezeigt und erfreute sich großer Beliebtheit. Im Nationalpark-Haus wurden alternative, nachhaltige Produkte wie Trinkflaschen, handgestrickte Socken von Inselfischen oder Literatur zum Plastiksparen verkauft und mehrfach erhebliche Mengen Meeresmüll gesammelt und entsorgt.

www.bund-niedersachsen.de/meeresmuell

„Die Meere sind ein faszinierender und zugleich lebenswichtiger, aber auch bedrohter Teil unseres Planeten. Die Nordsee und das Wattenmeer haben mich schon als Kind begeistert. Ich wünsche mir, dass auch nachfolgende Generationen die Chance haben, diese faszinierenden Lebensräume erleben zu können.“



DR. DOROTHEA SEEGER

Ihre Ansprechpartnerin zum
Plastikmüll im Meer

NEUE INSEL-RALLYE

Das Team des Watt Welten Besucherzentrums auf Norderney entwickelte in 2020 eine Insel-Rallye für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren, die zu Fuß oder per Fahrrad erlebt werden kann. Kinder und Schulklassen können Rallye-Rucksäcke im Besucherzentrum ausleihen, die Wegbeschreibungen und Markierungspunkte für die einzelnen Stationen enthalten. Dort finden die Teilnehmer*innen Aufgaben, für deren Lösung sie Bestimmungsschlüssel, Fernglas oder Kompass aus dem Rucksack nutzen können. Bei der Entwicklung der Rallye haben Kinder mitgeholfen, die an den Schul-AGs des Besucherzentrums teilnahmen: Sie haben ihre Ideen eingebracht und die Rallye getestet.

AUSGEZEICHNET!

Die FÖJler des Watt Welten Besucherzentrums Lisa Molitor und Felix Backhaus erhielten im Herbst 2020 den Engagementpreis 2019/2020 des Bundesnetzwerks FÖJ für ihr ehrenamtliches Engagement in Zeiten der Corona-Pandemie. Während der Schließzeit der Watt Welten zeigten sie ein besonderes Maß an Kreativität und entwickelten die 10-teilige Video-Reihe „Virtuelle Wattwanderung“, in der sie Tiere und Phänomene des Wattenmeeres vorstellten. Zudem sammelten sie Strand- und Meeresmüll für ein internationales Forschungsprojekt der Universität Aachen und kooperierten mit dem Jugendcafé mit Naturforschertütten und Natur-Rallyes, um Kindern über den Lockdown zu helfen.





Mit Hilfe von Fördergeldern des Bundes möchte der BUND die Oberweser naturnäher zu gestalten.

GEWÄSSERSCHUTZ MANGELHAFT

Nach wie vor sind die Ergebnisse des Landes bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ein Fiasko: Bisher entsprechen nur 3 % der Bäche und Flüsse in Niedersachsen den Zielen der Richtlinie. Der BUND setzt sich auf allen Ebenen für die dringend erforderlichen Verbesserungen im Gewässerschutz ein. So hat der BUND in 2020 zu den niedersächsischen Anteilen an den Flussgebieten von Ems, Elbe, Rhein und Weser im Rahmen der Anhörung zu den „Wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen“ für den dritten Bewirtschaftungszeitraum 2021 bis 2027

gemäß WRRL Stellung bezogen. Auch forderte der BUND das Land mehrfach öffentlich auf, die inzwischen bekannten Umsetzungsdefizite dringend zu beheben. So müssen vom Land deutlich mehr Personal- und Finanzressourcen bereitgestellt werden, auch bedarf es einer eindeutigen Aufgaben- und Pflichtzuweisung, mehr aktiver Partizipation und frühzeitiger Öffentlichkeitsbeteiligung sowie einer besseren Verzahnung von Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität und der WRRL-Umsetzung.

KEIN GUTES JAHR FÜR DIE TIDEELBE

Nach vielen Jahren intensiver Klageanstrengungen ist das Klagebündnis aus BUND, Nabu und WWF mit seiner Klage gegen die Vertiefung und den Ausbau der Außen- und Untereibe gescheitert. Für den Natur- und Gewässerschutz ist dies ein herber Schlag. Im Juni 2020 hat das Bundesverwaltungsgericht die Planfeststellungen für rechtmäßig erklärt. Nachdem die Bauarbeiten zur Fahrrinnenvertiefung aufgenommen wurden, traten die von den Umweltverbänden befürchteten Wirkungen der Elbvertiefung ein: Die Baggermengen und -kosten in der Hamburger Elbe sind komplett aus dem Ruder gelaufen. Die Stintbestände sinken, die Trübung steigt. Der BUND wird daher auf politischer Ebene weiter für eine lebendige Tideelbe kämpfen. Naturgesetze können auch mit einem Gerichtsurteil nicht außer Kraft gesetzt werden.

BLAUES BAND OBERWESER

Gemeinsam mit dem „Initiativkreis Oberweser“ plant der BUND Niedersachsen entlang der Weser in einem 200 Kilometer langen Abschnitt, Flussauen wieder naturnäher zu entwickeln. Hierfür haben der BUND sowie 10 Landkreise und die Stadt Hameln vereinbart, unter der Federführung des BUND Projektanträge für das Förderprogramm Auen des Bundesprogramms „Blaues Band“ zu erstellen. 140 in Regionalgesprächen gesammelte Projektideen wurden anhand eines Kriterienkatalogs bewertet. Auf diese Weise wurden vier Renaturierungsprojekte gefunden, die relativ kurzfristig umsetzbar sind und in den Startlöchern stehen. Die Skizzeneinreichung beim Bundesamt für Naturschutz ist für 2021 vorgesehen.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE TIDEEMS



Im Gemeinschaftsprojekt „Zukunftsperspektive Tideems“ von BUND, Nabu und WWF soll der ökologische Zustand der Unterems verbessert werden. Mit der Veranstaltung „Renaturierung Europäischer Ästuare“ im Februar 2020 in Leer ist es gelungen, Expert*innen und Akteure für die Renaturierung und den Schutz von Flussmündungen aus ganz Europa zusammen zu holen. Anhand verschiedener Fallbeispiele wurde gezeigt, wie

sich soziale, kulturelle und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen von Ästuaren in Einklang bringen lassen.

Die Wanderausstellung „DIE TIDEEMS früher • heute • zukünftig“, die Informationen und Geschichten rund um den Fluss bietet und erklärt, welche Leistungen ein funktionierendes Ökosystem für das menschliche Wohlbefinden erbringen kann, wurde an mehreren Ausstellungsorten in der Region präsentiert. Die zusätzlich vorgenommene Digitalisierung der Ausstellung hat in Pandemiezeiten einen neuen Zugangsweg zur Ausstellung geschaffen.

Der im Projekt entwickelte Hörspaziergang „Mehr Natur an der Ems“ wird auf einem Spazierweg rund um den Tidepolder Coldemüntje führen. Dieser Tidepolder ist das erste Projekt zur Schaffung tidebeeinflusster Lebensräume an der Ems, wie sie im Masterplan Ems 2050 vereinbart wurde. Der Baustart soll in 2021 erfolgen.

www.bund-niedersachsen.de/tideems

„Schon als Kind habe ich es geliebt, in den Rheinauen zu spielen. Ich möchte, dass die kostbare Ressource Wasser und die Auen als Hotspot der Artenvielfalt auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben.“



VERA KONERMANN

Ihre Ansprechpartnerin zum Gewässerschutz in der Landesgeschäftsstelle

FÜR DIE ELBE

Nach 8 Jahren Laufzeit neigt sich das Großprojekt „Lebendige Auen für die Elbe“ des BUND-Auenzentrums dem erfolgreichen Ende zu. Der Auwald wird sich zukünftig ungestört von 185 auf 225 Hektar weiterentwickeln können. Reaktivierte Flutrinnen leiten bereits kleinere Hochwasser der Elbe in das ökologisch wertvolle Gebiet der Hohen Garbe. Solche Überschwemmungen sind für eine Aue lebenswichtig. So wurde gemeinsam mit Partnern und Menschen vor Ort ein großer Schritt für naturnahe Auen an der Elbe gegangen: Durch die Weiterentwicklung von 420 Hektar Überflutungsfläche zählt das Projekt zu den vier größten dieser Art in Deutschland.

www.bund.net/elbauen

KÖPFCHEN STATT KUNSTSTOFF

Die Umweltbelastung mit Plastikmüll ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen, denn er wird häufig nicht richtig entsorgt oder recycelt und gelangt so in die Umwelt, in Flüsse und Meere. Mit dem neuen Projekt „Köpfchen statt Kunststoff“ soll das Umweltbewusstsein beim Kunststoffkonsum gestärkt werden. Dafür laden BUND und Niedersächsischer Städtetag zu einem kommunalen Wettbewerb ein, bei dem Städte und Gemeinden für

gute Ideen und erfolgreiche Maßnahmen zur Kunststoffvermeidung ausgezeichnet werden. Begleitet wird der Wettbewerb durch Informations- und Bildungsangebote sowie landesweite Mitmach-Aktionen. Gefördert wird das Projekt von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.

www.bund-niedersachsen.de/koepfchen-statt-kunststoff



HARZER GIPSKARST RETTEN

Am Rand des Harzes erstreckt sich ein einzigartiger Lebensraum: die Südharzer Gipskarstlandschaft. Sie ist ein wichtiges Refugium vieler bedrohter Pflanzen- und Tierarten. Doch durch den Naturgipsabbau droht dem Gipskarst die Zerstörung. Der BUND kämpft seit Jahren gegen eine Ausdehnung des Gipsabbaus und für den Erhalt dieses Naturjuwels. Im November 2020 hat der

Umweltverband die Landesregierung abermals aufgefordert, den Gipsabbau im Südharz wie derzeit im Landes-Raumordnungsprogramm geplant nicht auszuweiten und stattdessen Alternativen zum Naturgips auch in Niedersachsen stärker zu fördern.

www.bund-niedersachsen.de/harzer-gipskarst-retten

ARBEITSKREIS WALD

In 2020 hat der Landesarbeitskreis Wald seine in 2019 wieder aufgenommene Arbeit fortgesetzt: Der katastrophale Zustand der niedersächsischen Wälder hat die Expert*innen im BUND Niedersachsen veranlasst, ein Positionspapier zum „Wald in der Klimakrise“ zu erarbeiten. Sie fordern darin, die Schwerpunkte in der Bewirtschaftung der niedersächsischen Wälder neu zu setzen. Oberstes Ziel muss ihr Beitrag zum Klimaschutz und zur Biodiversität sein. Das Land ist gefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen. Ab sofort ist alles zu unterlassen, was die Widerstandsfähigkeit der Wälder gegenüber Wetterextremen schwächt. Die Bewirtschaftung alter Wälder ist so zu gestalten, dass der Boden maximal geschont wird, um die Baumwurzeln zu schützen und die Fähigkeit der Wasseraufnahme zu erhalten.

www.bund-niedersachsen.de/wald-in-der-klimakrise

DEN WANDEL ERKLÄREN

Die Wälder im Nationalpark Harz sind durch Bergbau und Reparationshiebe der Nachkriegszeit geprägt. Vielerorts dominieren strukturarme ehemalige Fichtenforste. In den vergangenen Jahren stellen sich durch Orkane und extreme Trockenheit mit anschließender starker Entwicklung der Borkenkäfer großflächig andere Waldbilder ein. Viele Besucher*innen des Nationalpark-Besucherzentrums Torfhaus suchen hierzu verständliche und transparente Information, die das BUND-Team in der Ausstellung, bei Veranstaltungen und am Infotresen bereithält. Ein im Juli 2020 gestartetes Projekt unterstützt dabei mit der Entwicklung neuer Filmangebote, Bildungsmaterialien und Ausstellungsmodulen zum Waldwandel. Die Umsetzung erfolgt mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Landschaftswerte“ des europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

www.torfhaus.info

MOBILITÄT DER ZUKUNFT

Angesichts der Corona-Krise hat Ministerpräsident Weil in 2020 eine Autokaufprämie gefordert, um damit den Umstieg auf umweltfreundliche Antriebe zu beschleunigen. Der BUND hat diesen Vorschlag massiv kritisiert und längst überfällige Schritte hin zu einer Mobilitätswende gefordert, die den Namen auch verdient. Nach wie vor ist der Verkehr der zweitgrößte Emittent an klimaschädlichem CO₂ in Niedersachsen. Der BUND forderte die Landesregierung auf, den Straßenverkehr zugunsten eines flächendeckenden und kostengünstigen ÖPNV deutlich zu reduzieren. Der ÖPNV muss bis 2030 auf ausschließlich emissionsarme Fahrzeuge und Antrieb auf Grundlage erneuerbarer Energien umgestellt werden. In unseren Städten brauchen wir mehr Stadtgrün und Freiflächen statt Straßen und Parkplätze. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen müssen sich auf sicheren Wegen auch in den Städten bewegen können. Umweltfreundliche Mobilitätslösungen braucht es auch in ländlichen Räumen. Dazu gehören bedarfsorientierte Angebote wie Rufbusse, aber auch ein erheblicher Ausbau von Einrichtungen der Daseinsvorsorge.

Seit langem fordert der BUND ein Umdenken, beginnend beim Bundesverkehrswegeplan. Statt des Neubaus von Straßen muss der Schienenverkehr ertüchtigt, ausgewählte Altstrecken reaktiviert werden. Insbesondere der Güterverkehr mit kontinuierlich ansteigenden Transportleistungen ist dringend auf die Schiene zu verlagern.

Autobahnneubauten in Niedersachsen wie die sogenannte „Küstenautobahn“ A 20 oder die A 39 konterkarieren die längst überfällige Mobilitätswende. Beide Autobahnen führen zu massiven Umweltschäden durch Versiegelung, Zerstörung von Lebensräumen und Zerschneidung von Landschaften sowie Lärm und Luftschadstoffe. Im Falle der A 20 kommt hinzu, dass große Teile der Trasse durch Mooregebiete führen und somit doppelt klimaschädlich sind. Daher klagt der BUND gegen aktuell geplante Teilabschnitte der beiden geplanten Bundesfernstraßen. Zur A 39 hatte das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig festgestellt, dass der Planfeststellungsbeschluss in Teilen rechtswidrig und nicht vollziehbar war. Die Verhandlung zum ersten niedersächsischen Abschnitt der A 20 wird in 2021 stattfinden.

BLUMEN STATT ASPHALT

Im September 2020 hat der BUND Niedersachsen am internationalen Parking Day teilgenommen: für mehr Tempo bei der Mobilitätswende und mehr Platz für Mensch und Natur in der Stadt. Mit Liegestühlen und bienenfreundlichen Pflanzen und Bäumen in Parkbuchten zeigten BUND-Aktive in Hannovers Nord-

stadt, was mit Hilfe einer Verkehrswende auf Parkflächen alles möglich wäre: Raum für Lebens- und Kulturräume mitten in der Stadt. Der BUND fordert mehr Grünflächen in den Städten für Naherholung, für Begegnung, für saubere Luft und ein gesundes Stadtklima.





KLIMASCHUTZ WIRD GESETZ

Im Dezember 2020 hat der Niedersächsische Landtag ein Klimaschutzgesetz für Niedersachsen verabschiedet und den Klimaschutz als Staatsziel in die niedersächsische Verfassung aufgenommen. Der BUND begrüßt diesen längst überfälligen Schritt und sieht darin einen Erfolg jahrelanger Forderungen und öffentlichkeitswirksamer Aktionen von BUND und Partnern wie Fridays for Future. An den Inhalten des Gesetzes übte der BUND allerdings deutlich Kritik: Die darin formulierten Reduktionsziele reichen bei weitem nicht aus, auch fehlen konkrete und messbare Ziele für die einzelnen Sektoren wie Verkehr, Landwirtschaft und Gebäudewärme. Erhebliche Mängel sieht der BUND ebenso bei der kritischen Begleitung der Umsetzung des Gesetzes.

Der BUND forderte, dass Niedersachsen bis spätestens 2040 klimaneutral werden und die Landesverwaltung mit ihren Landesliegenschaften eine Vorbildfunktion erfüllen muss. Für die Begleitung eines Monitorings und der anstehenden Maßnahmenprogramme erwartet der BUND die Berufung eines unabhängigen Beratergremiums, das sich u. a. aus Wissenschaft, Umweltverbänden und weiteren gesellschaftlichen Gruppen zusammensetzt. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Klimaschutz eine breite gesellschaftliche Verankerung erfährt, Ziele und Maßnahmen in ihrer Wirksamkeit überprüft und bei Bedarf nachgebessert werden.

www.bund-niedersachsen.de/klimaschutz

JA ZUR WINDENERGIE – ABER NATURVERTRÄGLICH!

Niedersachsen braucht einen konsequenten Ausbau der Erneuerbaren, um die vom BUND geforderten ehrgeizigen Klimaschutzziele zu erreichen. Dies darf jedoch nicht auf Kosten des Naturschutzes gehen. In 2020 hat der BUND deshalb konkrete Forderungen für den Ausbau der Windkraft an Land und auf dem Meer formuliert und diese auch bei der Überarbeitung des Landesraumordnungsprogramms und des Windenergieerlasses eingebracht. Zum Ausbau der Windenergie an Land gehört, wertvolle Schutzgebiete als „Tabuzonen“ zu sichern

und ausreichend Mindestabstände zu Horst- und Nistplätzen sensibler Arten einzuhalten. Der BUND fordert, den Ausbau von Windenergie im Wald wie bislang auf vorbelastete Standorte zu beschränken, wozu ausdrücklich nicht sturm- oder Borkenkäfer geschädigte Flächen zählen. Für einen Ausbau der Offshore-Windenergie ist eine Deckelung bei 15 GW bis 2030 erforderlich. Nur so kann die Belastung der sensiblen Lebensräume des Nationalparks Wattenmeer auf ein erträgliches Maß begrenzt werden.

ENDLAGERSUCHE ATOM

2020 wurde ein Thema wieder aktuell, das den BUND seit seiner Gründung bewegt: die Endlagerung atomarer Reststoffe. Im September veröffentlichte die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) erstmals bundesweit Gebiete, die für ein Atommüll-Lager infrage kommen könnten. In Niedersachsen sind große Teile des Landes dabei, der Standort Gorleben wurde konsequenterweise ausgeschlossen. Nachdem die BGE die ersten drei Jahre im Verborgenen gearbeitet hat, folgt nun die Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung. Der BUND fordert dabei nicht nur Information, sondern auch Mitgestaltung und ein transparentes Verfahren, das alle wissenschaftlichen Fakten einbezieht.

ARBEITSKREIS ENERGIE

Der Landesarbeitskreis Energie hat sich 2020 mit wichtigen energiepolitischen Themen in Niedersachsen auseinandergesetzt. Dies waren unter anderem der geplante Ausbau von LNG-Terminals an der Küste, die Förderung von erneuerbaren Energien aus Wind und Sonne (z. B. im neuen Landesraumordnungsprogramm) sowie die Umstellung der Stromversorgung auf dezentrale Erzeugung.

www.bund-niedersachsen.de/energie

FOSSILE ENERGIETRÄGER ABLÖSEN

Während beim Thema Atommüll die langfristigen Folgen der Vergangenheit bewältigt werden müssen, steht die Gestaltung der zukünftigen Energieversorgung an. Dabei ist es verständlich, dass die Landesregierung nach wie vor auch auf fossile Energieträger setzt. An der Nordseeküste gibt es weiterhin Planungen für Terminals zum Import von verflüssigtem Erdgas („LNG“) – insbesondere aus USA und mit Fracking-Verfahren gewonnen. Angesichts der Klimawirkung durch die Methanverluste entlang der Förderkette und der langfristigen Festlegung ist dies völlig unverständlich. LNG ist auch zum Import von Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen keine Zukunftsoption. Das Wilhelmshavener Vorhaben wurde interessanterweise mangels Interesse der Energiewirtschaft zurückgestellt. Die vorhandenen finanziellen Ressourcen

müssen daher für den Ausbau erneuerbarer Energiequellen eingesetzt werden.

Ähnlich unverständlich ist dem BUND, dass die Große Koalition drei Jahre nach der begonnenen Überprüfung eines Verbotes von Erdöl- und Erdgasbohrungen in Wasserschutzgebieten immer noch keine konkreten Ergebnisse vorgelegt hat. Der BUND fordert die Landesregierung auf, Mensch und Natur endlich besser vor den Folgen der riskanten und umweltschädlichen Förderung von Erdöl und Erdgas zu schützen. Der BUND akzeptiert keine neuen Genehmigungen in Trinkwassergewinnungsgebieten, erwartet umgehend ein Grundwasser-Monitoring für vorhandene Bohrungen und einen ehrgeizigen Ausstiegsplan ähnlich dem in den Niederlanden.



EHRENSACHE – TROTZ ALLEM!

Zivilgesellschaftliches Engagement, Freiwilligenarbeit, Volunteering – Ehrenamt hat viele Namen und Gesichter. So viele, dass wir als BUND Niedersachsen dank unserer zahlreichen Freiwilligen „trotz allem“ auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken können. Trotz allem – denn wie in vielen weiteren Bereichen haben sich die durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen auch auf das Ehrenamt im BUND Niedersachsen ausgewirkt. Aufwendig gedruckte Jahresprogramme, detailliert geplante Veranstaltungen – fast nichts davon konnte unverändert übernommen oder durchgeführt werden. Doch es zeigte sich, dass Engagement im Umwelt- und Naturschutz auch oft mit Kreativität und Spontaneität einhergeht,

dass das Einschlagen neuer, unbekannter Wege für unsere Freiwilligen mehr herausforderndes Abenteuer als bremsendes Hindernis ist.

Wildkatzen, Wildbienen und Gartenschläfer, Streuobstwiesen, Küstenregionen und Waldgebiete – Ehrensache, dass das freiwillige Engagement in unseren Naturschutzprojekten trotz allem stattfand. Danke!

Mitmachen ist beim BUND ganz einfach – auch ohne Mitglied zu sein. Aktuelle Termine und Aktionen finden Sie auf www.bund-niedersachsen.de/mitmachen

RADELN GEGEN A20

Über 200 Radfahrer*innen waren am 4. Oktober 2020 im Ammerland unterwegs, um gegen die geplante „Küstenautobahn“ A 20 und für den Klimaschutz zu demonstrieren. Die Fahrrad-Demo wurde von den Bürgerinitiativen gegen die A 20, darunter der BUND, und Fridays for Future Rastede gemeinsam vorbereitet und von zahlreichen Organisationen unterstützt. Die Route führte durch Wälder, Landschaften und Moorgebiete, die durch die A 20 von der Zerstörung bedroht sind. Auf der rund 28 Kilometer langen Tour nahmen die Demonstranten viele Fakten zur A 20 sowie viele schöne Landschaftseindrücke mit: Zwischen Westerstede und Drochtersen führt die „Küstenautobahn“ zu rund 80 Prozent über Moor- und organische Marschböden. Das in diesen Böden gespeicherte CO₂ wird durch den Straßenbau freigesetzt.

„Die im BUND Niedersachsen ehrenamtlich Aktiven schenken uns eine unglaublich wertvolle Ressource – ihre Zeit! Da ist es nur gerecht, wenn sie für ihren Einsatz die bestmöglichen Rahmenbedingungen vorfinden. Ich bin froh, mit meiner Tätigkeit als Ehrenamtskoordinatorin hierzu beitragen zu können.“



KATRIN REINECKE

Unsere Ansprechpartnerin in der Landesgeschäftsstelle



AKTION WASSER

Neben zahlreichen einmaligen Wasseruntersuchungen ermittelten Aktive vom BUND Cuxhaven im Rahmen des Projekts „Aktion Wasser – für lebendige Gewässer und sauberes Grundwasser“ ein Jahr lang regelmäßig chemisch-physikalische Parameter an vier Probestellen zwischen Steinau und Otterndorf. Eine derartige Datenreihe ist noch aussagekräftiger als einzelne Momentaufnahmen. Fazit: Das Gewässersystem hat an den untersuchten Punkten hinsichtlich der Nährstoffe seine Belastungsgrenze erreicht. Die „Aktion Wasser“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der BUND-Gruppen Cuxhaven, Osterholz, Unterweser und Wesermarsch und wird von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert.

www.bund-niedersachsen.de/aktionwasser



An Infoständen nahmen Aktive vom BUND Wesermarsch Wasserproben für spätere Untersuchungen entgegen.

TOMATE DIGITAL

Seit Jahren gehört die Tomatenbörse am Waldhaus Altenhagen zum regulären Programm des BUND Salzgitter. Doch das Jahr 2020 verlangte nach einer neuen Form – ein Markt wie gewöhnlich war unter Corona-Bedingungen nicht umsetzbar. So zog die Pflanzenbörse in den digitalen Raum um. Tomatenliebhaber*innen konnten sich hier aus dem reichhaltigen Sortiment „ihre“ Pflanzen auswählen und diese zu einem vereinbarten Termin am Waldhaus abholen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen war der Umzug ein Erfolg und alle Pflanzen fanden Abnehmer*innen. Viele der Tomatenfreund*innen waren erfreut, dass sie Pflanzen erwerben konnten und nicht so lange wie sonst anstehen mussten. Manchen fehlte allerdings auch der Kontakt zu Gleichgesinnten und ein gemütlicher Plausch bei Kaffee und Kuchen. So hofft die Kreisgruppe, dass die Tomatenbörse bald wieder in alter Form stattfinden kann.



WIEDER NATURNAH ORTE DES WANDELS

Der BUND Osterholz ließ einen Abschnitt der Schwaneweder Beeke renaturieren und Tümpel auf der benachbarten Wiese anlegen. Jetzt hoffen die Aktiven, dass sich im Bach Eisvogel, Bachneunauge oder Steinbeißer und in den Tümpeln Lurche und Libellen ansiedeln.

Bei Wasseruntersuchungen mit dem BUND erlebten Groß und Klein die Natur am Geestbach. Aktive pflanzten außerdem eine Wallhecke. Sie soll Vögeln und Kleinsäugern als Rückzugsraum dienen. Die Bauarbeiten und die Umweltbildungs-Aktivitäten vor Ort wurden in einem Video festgehalten.

www.bund-weser-elbe.de/schwanewederbeeke

Angesichts der Corona-Pandemie war auch bei Aktionen der Kindergruppe des BUND Göttingen in 2020 Kreativität gefragt. Die Kreisgruppe entwickelte Mitmach-Aktionen, in deren Rahmen Kinder auf der Website Spiel- und Bastelideen finden konnten. Besonders beliebt war eine Schnitzeljagd, bei der Kinder mit eigens gestalteten Heftchen einer Woche lang allein oder mit ihren Eltern durch Göttingen geleitet wurden und hierbei „Orte des Wandels“ in Göttingen erkundeten. Das waren zum Beispiel der SoLa-Wi-Schrank im Göttinger Umweltzentrum mit Produkten aus solidarischer Landwirtschaft oder der Stadtwall als grüne Lunge Göttingens.

www.bund-goettingen.de

UMWELTSÜNDEN AUF DER SPUR

Wie viele Ehrenamtliche in ganz Niedersachsen setzt sich auch unsere BUND-Aktive Katja Wulff in Bad Harzburg für den Schutz unserer Natur ein – gegen viele Widerstände und hoch motiviert.

Sie haben 2019 die BUND-Ortsgruppe Bad Harzburg gegründet. Was hat den Anstoß dazu gegeben?

Mein Mann und ich sind als betroffene Bürger zum BUND gekommen. Die Probleme durch die chemischen Gerüche vom ehemaligen Hüttengelände Oker/Harlingerode spielte der Landkreis Goslar herunter. Bei einer Veranstaltung trafen wir auf Friedhart Knolle vom BUND Westharz. Uns hat beeindruckt, wie er unsere Interessen vor den Behörden vertrat. Das motivierte uns, selbst aktiv zu werden. So wurde die Aktivgruppe Gesunde Luft geboren, aus der die BUND-Ortsgruppe Bad Harzburg entstand.

Was unternahm die AG Gesunde Luft?

Wir nahmen Akteneinsicht in die Umweltunterlagen des Betriebes und entdeckten einen 18-fach zu hohen Dioxin-Wert bei der Hauptemissionsquelle, verursacht durch den Einsatz von minderwertigem Koks im Verbrennungsprozess. Das hatte ein Strafverfahren zur Folge. Bei benachbarten Recyclingbetrieben fanden wir weitere Grenzwertüberschreitungen von Schadstoffen. Das Gewerbeaufsichtsamt geriet in Erklärungsnot und startete umfangreichere Untersuchungen. Der Dioxin-Skandal rief letztendlich Umweltminister Olaf Lies auf den Plan, der einen Expertenkreis ins Leben rief, an dem auch der BUND beteiligt ist. Die ersten Boden- und Luftuntersuchungen gaben zum Glück Entwarnung. Da das Hüttengelände Ende 2020 von einem Investor gekauft wurde, der die Errichtung neuer Recyclingbetriebe anstrebt, wird die Aktivgruppe die Erweiterungen weiterhin kritisch begleiten.

Welche Umweltthemen beschäftigen Sie noch?

Ich hätte mir nicht vorstellen können, wie viele Umweltthemen Bad Harzburg bewegen. Die Stadt ist enorm bestrebt,

sich weiterzuentwickeln. Das geht meist zulasten der Umwelt und verbraucht Naturflächen. Oberhalb von Bad Harzburg befinden sich zwei Steinbrüche, die erweitert werden sollen. Das neue Abbaufeld vom Huneberg-Steinbruch soll rund 50 Hektar umfassen und befindet sich in einem Wasserschutzgebiet der Schutzklasse 3, was einen Steinbruch verbietet. Um das Vorhaben realisieren zu können, soll die Fläche zu einem Schutzgebiet der Klasse 2 degradiert werden. Dann wäre nur noch das Grundwasser geschützt, nicht mehr das Oberflächenwasser – ein behördlicher Winkelzug.

Viel Zeit und Hartnäckigkeit kostet uns die geplante Verdreifachung eines großen Pestizid- und Chemikalienlagers am Rand der Stadt. Es handelt sich um einen Störfallbetrieb der oberen Klasse und es ist schon erstaunlich, dass dessen Ansiedlung ohne jegliche Umweltverträglichkeitsprüfung und in direkter Nähe zu anderen Gewerbebetrieben durchgesetzt wurde. Dreh- und Angelpunkt war ein vom Betreiber selbst in Auftrag gegebenes Störfallgutachten, welches als Grundlage für die Erteilung der Genehmigung nach Bundes-Immissionsschutzgesetz diente. Da die zu beachtenden Sicherheitsabstände nicht eingehalten werden konnten, wurde das Gutachten im gegenseitigen Einvernehmen um die Empfehlung zur Erhöhung eines 4 Meter hohen Schutzwalls ergänzt. Tatsächlich wurde der Wall nur 2 Meter hoch gebaut, was jahrelang von allen Beteiligten ignoriert wurde. Hier müssen wir uns die Frage stellen, in wessen Interesse die Behörden tätig werden.

Stoßen Sie auf Widerstände bei Ihrer Umweltarbeit?

Man wird belächelt, ignoriert und hingehalten. Auch wurde vonseiten der Kommune versucht, wegen meiner BUND-Aktivitäten Einfluss auf meinen Arbeitgeber auszuüben. Das bedeutet für mich im Umkehrschluss, dass ich dort wohl einen wunden Punkt getroffen hatte.



Die Luftverschmutzung im Raum Oker-Harlingerode war der Auslöser für die Gründung der Ortsgruppe Bad Harzburg.

Welche Rückmeldungen erhalten Sie aus der Öffentlichkeit?

Die meisten Bürger*innen finden erst den Kontakt zu uns, wenn sie selbst betroffen sind. Es freut mich, wenn ich Kinder für Umweltthemen begeistern kann. Sie sind unsere Zukunft. Eine Jugendgruppe im BUND Westharz wäre daher wunderbar.

Was motiviert Sie persönlich, sich für den Umweltschutz vor Ort einzusetzen?

Es gibt mir eine innere Befriedigung, zum Umweltschutz beizutragen. Selbst einen Zigarettenstummel in einem Naturschutzgebiet aufzuheben, gibt mir ein positives Gefühl, da ich mir vorstelle, dass an dieser Stelle keine Schadstoffe mehr ins Erdreich gelangen. Zudem möchte ich Vorbild für meine Kinder sein und ihnen Achtsamkeit mit der Natur beibringen. Gleichzeitig lernen sie, dass man nicht alles hinnehmen muss, was andere für einen entscheiden, da alle Fehler machen können, und dass man immer Gehör finden muss, wenn man etwas verbessern möchte.

Was würden Sie anderen BUND-Aktiven mit auf den Weg geben?

Bleibt hartnäckig bei euren Anliegen. Wir haben gelernt, dass man bei Akteneinsichten bei verschiedenen Behörden einen Wissensvorsprung erlangen kann, denn die Behörden tauschen sich nicht automatisch aus. Einfach mal nachmessen im Rahmen des Möglichen. Wir haben z. B. eigene Boden-, Wasser oder Luftproben genommen. Auch den Erdwall vom Pestizidlager haben wir selbst überprüft. Auch wenn eigene Messungen nicht gerichtsfest sind, können sie ein behördliches Handeln in Gang bringen.

Das Interview führte Tonja Mannstedt.

UNSERE BUND-ARBEITSKREISE

Der Wald in Zeiten der Klimaänderung, das Aktionsprogramm Insektenschutz, Änderungen im Niedersächsischen Naturschutzgesetz, die Fortschreibung des Landesraumordnungsprogramms, Problematiken rund um LNG-Terminals und vieles mehr – Fachexpert*innen aus ganz Niedersachsen widmen sich in aktuell acht Arbeitsgruppen den wichtigen Themen des Umwelt- und Naturschutzes in Niedersachsen. Mit ihrem Wirken unterstützen sie den Landesvorstand, die Geschäftsstelle und die BUND-Gruppen.

- Klimaschutz und Energie
- Landwirtschaft
- Verkehr
- Wald
- Naturschutz und Planung
- Greening der Wirtschafts- und Strukturpolitik
- Wasser
- Atom

MITSTREITER*INNEN GESUCHT!

Sie möchten sich mit Gleichgesinnten zu einem dieser Themen austauschen? Ihr Fachgebiet fehlt in dieser Aufzählung und Sie möchten hierzu eine neue Arbeitsgruppe gründen? Melden Sie sich bei uns – neue Mitstreiter*innen sind herzlich willkommen!

katrin.reinecke@nds.bund.net

DER BUND MACHT ACTION

Ob Insekten- oder Klimaschutz, ob Verkehrs- oder Agrarwende – in Niedersachsen stehen wichtige umweltpolitische und naturschutzrelevante Entscheidungen an. Der BUND Niedersachsen bezieht klar und deutlich Position – auch mit kreativen Protest-, Bild- und Mitmach-Aktionen vor dem Landtag, den Ministerien, in den Fußgängerzonen oder auf Demonstrationen. Anfang 2020 hat der Landesverband eine Aktionsgruppe aufgebaut, um diese Form der

Kommunikation zu stärken und sich damit als Umweltverband sichtbar in die gesellschaftliche Debatte einzubringen. Alle BUND-Aktionen in 2020 waren nicht nur überparteilich und gewaltfrei, sondern selbstverständlich auch coronakonform.

www.bund-niedersachsen.de/aktionsgruppe

Auch in 2020 hat der BUND Niedersachsen mit Aktionen zu mehr Arten- und Klimaschutz aufgerufen und eine sofortige Agrar- und Verkehrswende gefordert.



Im Januar 2020 protestierte die BUNDjugend Niedersachsen gemeinsam mit 27.000 Menschen auf der Wir haben es satt-Demo in Berlin für eine ökologische und faire Landwirtschaft.

AKTIV TROTZ CORONA

Anfang des Jahres hatten wir in Wolfsburg noch eine neue BUNDjugend-Gruppe gegründet, in Hannover ein Jahr Fridays for Future-Bewegung gefeiert und in Berlin für eine faire und nachhaltige Landwirtschaft demonstriert. Und dann häuften sich die Corona-Fälle auch in Deutschland und für uns war klar: Wir fordern beim Klimawandel, dass Entscheidungen entlang wissenschaftlicher Erkenntnisse getroffen werden müssen – das gilt natürlich ebenso für die Corona-Krise. Also hat die BUNDjugend ab März 2020 politische Aktionen von der Straße ins Internet verlegt und sich dort für eine sozial-ökologische Transformation stark gemacht. Denn die Klimakrise und das Artensterben warten nicht, bis die Corona-Krise vorbei ist.

Müllsammelaktion in Hildesheim, die Parking Day-Aktionen und der globale Klimastreik am 25. September haben mit Masken, Abstandhalten und viel solidarischer Rücksichtnahme gut funktioniert. Die Landesjugendversammlung und das alljährliche Aktiventreffen fanden allerdings im Herbst wieder online statt. Mit liebevoll gepackten Care-Paketen für alle Teilnehmenden.

www.bundjugend-niedersachsen.de

Anstelle von Gruppentreffen vor Ort und Seminarwochenenden haben wir uns verstärkt im digitalen Raum getroffen. Neben Vernetzungstreffen und Spieleabende haben wir zahlreiche Web-Seminare organisiert. „Rechtsextremismus und Naturschutz“, „Kreativer Protest in Zeiten von Corona“ und „Argumentieren gegen rassistische Äußerungen“ waren nur einige der vielfältigen Themen in 2020. Ein besonderes Treffen war der digitale Austausch zwischen den Vorständen der niedersächsischen Landjugend und der BUNDjugend.

Neben diesen Online-Aktivitäten ist die BUNDjugend in Niedersachsen in den Sommermonaten verantwortungsbewusst „live“ kreativ und aktiv geworden: Die geplante Kleidertauschparty in Wennigsen wurde kurzerhand zum Outdoor-Kleidertauschmarkt. Ökologisch gärtnern geht wunderbar als Gemeinschaftsaktion auf Abstand. Auch unser Straßentheater zum Erdüberlastungstag in Nienburg, die



BUND-NATURZENTREN: IM AUSNAHMEZUSTAND KREATIV

Der BUND betreibt in Niedersachsen sieben Nationalpark-Häuser, die zusammen über 400.000 Besucher*innen pro Jahr zählen. Doch die Pandemie bedingten Schließungen und fehlende Besucher*innen brachten auch die BUND-Einrichtungen in große Not. Trotz der schwierigen Situation waren die Häuser hoch aktiv: mit findigen Konzepten für einen coronakonformen Betrieb. Vor allem im Sommer war die Nachfrage nach Veranstaltungen zur einzigartigen Natur in Niedersachsen riesig. Dabei waren die Gäste dankbar für jede Möglichkeit, wieder an Führungen oder ähnlichen Angeboten teilnehmen zu können. Auch längere Wartezeiten bei Ausstellungsbesuchen wurden wohlwollend in Kauf genommen.

Im **Nationalpark-Haus Wittbülten auf Spiekeroog** erfreute sich die neue Sonderausstellung „Müll vermeiden – Meere schützen“ großen Interesses. Zudem wurden neue Programme und Flyer erstellt, Natur- und Wattführer*innen ausgebildet und die Zertifizierung als „Sterneninsel Spiekeroog“ mit vorbereitet.

Auch das **Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste** entwickelte neue Angebote wie eine lange Wattwanderung, neue Formate bei den Zugvogeltagen und die Reihe „Wattenmeer erklärt“, bei der Lebensbereiche im Wattenmeer vorgestellt werden, um Lust auf Naturführungen zu wecken. Die Zeit der Schließung wurde effektiv genutzt: für neue Aquarienschilder, regelmäßige Wasser- und Wattvogelzählungen sowie eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit.

Die Saison im **Nationalpark-Haus Juist** wurde im Herbst vorzeitig beendet, um das Innere völlig neu zu gestalten. 2021 wird die Ausstellung in neuem Glanz wiedereröffnet. Vorausgegangen war eine Sommersaison mit einem umfangreichen Veranstaltungsangebot aus Wattwanderungen, vogelkundlichen Beobachtungen, Salzwiesenführungen und Kindertheater. Besonders beliebt: eine Erlebnisfahrt zur Vogelinsel Memmert, die im August und September angeboten wurde.

Das **Nationalpark-Haus Baltrum** nutzte den Lockdown ebenfalls als Chance: Schönheitsreparaturen wurden in

Angriff genommen und jede Woche ein Wattenmeerbewohner online vorgestellt. Im Zentrum zeigte ein gut durchdachtes Ampelmännchen-System, wie viele Besucher schon in der Ausstellung verweilen. Um die Wartezeit draußen zu verkürzen, gab es Rätsel zu lösen. Auch im NDR-Beitrag „Baltrum mit Judith Rakers“ kam das Nationalpark-Haus zu Wort.

Das **Watt Welten Besucherzentrum Norderney** hat in 2020 neue Angebote für Erwachsene und Senior*innen entwickelt, um den fast ganzjährigen Ausfall der Schulklassen zu kompensieren. Neue Führungen wie „Die Salzwiese“ oder „Inselerwachen“ zum Sonnenaufgang stießen auf großes Interesse und führten dazu, dass sogar noch mehr Veranstaltungen als im Vorjahr stattfanden. Durch ein neues Wattmobil und ein Tourguide-System mit 24 Geräten, die bei akustisch schwierigen Bedingungen und Höreinschränkungen helfen, wurde das barrierefreie Angebot ausgeweitet.

In das **Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus** im Harz kamen in 2020 nur halb so viele Besucher*innen wie in den Vorjahren. Um während des Lockdowns weiterhin Bildungsinhalte anbieten zu können, hat das Besucherzentrum unter dem Titel „Der Nationalpark kommt nach Hause“ Videos erstellt und gepostet. 240 Veranstaltungen fanden in 2020 statt, das Angebot

an Bildungsurlauben wurde mit neuen Seminaren zur Wildnis ausgebaut. Hohen Informationsbedarf gab es zum Borkenkäfer, Klimawandel, Wandel des Waldes und zur Rückkehr der Wölfe. Der stark gestiegene Besucherandrang im Harz potenzierte auch die Müllproblematik im direkten Umfeld des Zentrums, sodass hier eine neue Entsorgungsmöglichkeit für engagierte Nationalpark-Gäste platziert wurde. Zahlreiche zukunftsweisende Projekte, u. a. zu einem neuen Außenmarketing und der Entwicklung eines Erlebnispfads, wurden begonnen.

Mit einer neuen Ausstellungsebene für den Burgturm startete das **BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen** an der Elbe in eine kurze, aber intensive Saison 2020. Das letzte Puzzlestück des Auenerlebnisgeländes war die Einrichtung des sogenannten LehrReichs. Hier wird der Forschergeist geweckt: Eine Mikroskopierstation und ein großer Multi-Touch-Tisch lassen die Besucher*innen in die kleinen und großen Geheimnisse der Flusslandschaft Elbe eintauchen. Auch die Wanderausstellung „Wilder Wald am großen Fluss“ feierte Premiere: Entstanden im Rahmen des Projektes MediAN zeigt sie interaktiv die Schönheit und den Nutzen unserer Hartholz-Auenwälder.

www.bund-niedersachsen.de/natur-erleben



Tatort Watt – auf Spurensuche der Watvögel an der Wurster Nordseeküste



Viel Zeit für Frühjahrsputz und fürs Zähneputzen beim Pottwal auf Spiekeroog



Für die Besucher*innen im Lockdown: hoffnungsvolle Botschaften im Fenster



Interaktiver Touchscreen im neuen LehrReich auf Burg Lenzen

Der BUND Niedersachsen im Überblick

Wissenschaftlicher Beirat
Der Wissenschaftliche Beirat entwickelt Positionen des BUND zu wichtigen Fragen des Umwelt- und Naturschutzes in Niedersachsen und berät Vorstand und Geschäftsführung in Fachfragen.



Landesvorstand
Der Landesvorstand bestimmt die Richtlinien der Verbandsarbeit und vertritt den BUND nach außen.

BUND-Einrichtungen
Der BUND Niedersachsen bietet in seinen Einrichtungen zwischen Harz und Nordsee Information, Umweltbildung und Naturerleben rund um Niedersachsens einzigartige Natur an.



BUND-Gruppen, Einrichtungen und Geschäftsstellen in Niedersachsen

- BUND-Kreisgruppen und Regionalverbände
- 1 BUND-Landesgeschäftsstelle Hannover
- 2 BUND-Regionalgeschäftsstelle Weser-Elbe
- 3 Burg Lenzen
- 4 BUND Diepholzer Moorniederung
- 5 BUND Biohof Wendbüdel
- 6 Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus
- 7 Nationalpark-Haus Baltrum
- 8 Nationalpark-Haus Dornumersiel
- 9 Nationalpark-Haus Juist
- 10 Nationalpark-Haus Wittbülten
- 11 Wattenmeer-Besucherzentrum Norderney „Watt Welten“
- 12 Ökologische Station Landgraben-Dumme-Niederung
- 13 BUND-Schäferei
- 14 Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste

ANSPRECH-PARTNER*IN GESUCHT?

Kontaktadressen finden Sie auf unserer Homepage unter www.bund-niedersachsen.de/ueber-uns.



Die BUND Arbeitskreise stellen wir Ihnen auf Seite 21 vor.



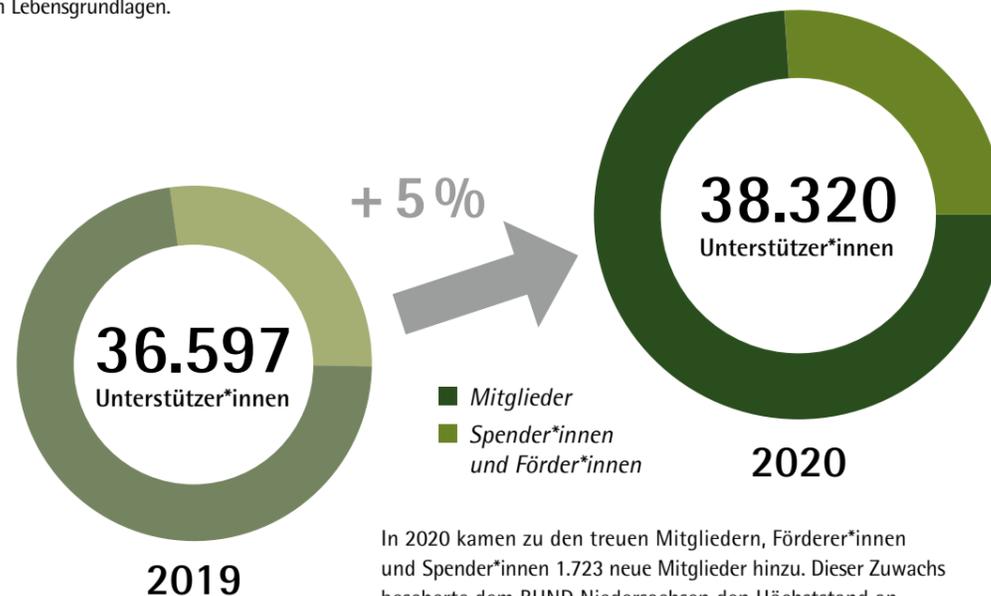
Regionalkoordinator*innen
Der BUND Niedersachsen setzt auf Regionalisierung: Benachbarte BUND-Gruppen tauschen sich über überregionale Umweltthemen aus, koordinieren ihre lokalen Aktivitäten und planen gemeinsam Aktionen in ihrer Region. Dabei werden die Ehrenamtlichen vor Ort von 5 hauptamtlichen Regionalbetreuer*innen unterstützt: in der Region Weser-Elbe, im Raum Oldenburg, in Nordwest-, Ost- und Südniedersachsen.



Die BUNDjugend Niedersachsen ist der unabhängige Jugendverband des BUND Niedersachsen. Der ehrenamtliche Landesvorstand, der von der Landesjugendversammlung der BUNDjugend Niedersachsen gewählt wird, leitet den Jugendverband, trifft strategische Entscheidungen und vertritt die Organisation nach außen.



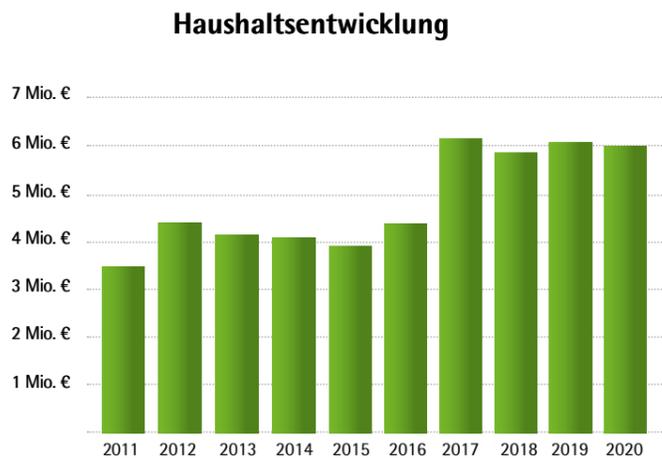
BUND-Gruppen
In über 40 Orts- und Kreisgruppen in Niedersachsen engagieren sich kompetente Menschen vor Ort für den BUND und den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen.



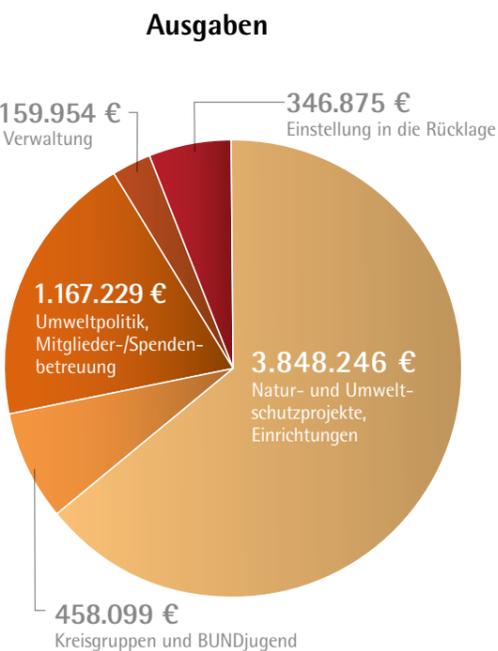
In 2020 kamen zu den treuen Mitgliedern, Förderer*innen und Spender*innen 1.723 neue Mitglieder hinzu. Dieser Zuwachs bescherte dem BUND Niedersachsen den Höchststand an Mitgliedern seit seiner Gründung vor 60 Jahren.

GUT GEWIRTSCHAFTET IN DER KRISE

Das Jahr 2020 war auch wirtschaftlich geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Erfreulicherweise stieg trotz der damit verbundenen großen Herausforderungen die Anzahl der Mitglieder und Spenden. So konnten rund 600.000 Euro mehr in Projekte, Aktivitäten und Einrichtungen investiert werden. Damit konnten wir den Schutz von Umwelt und Natur auch in 2020 weiter vorantreiben.



Mit knapp 6 Mio. € ist der Haushalt gegenüber den Vorjahren konstant geblieben.



Haushalt 2020 gesamt: 5.980.405 €

Zahlen entsprechen dem derzeitigen Stand der Buchführung. Jahresabschlussbuchungen können das Ergebnis noch verändern.

FÖRDERER

Der BUND Niedersachsen bedankt sich bei den Förderern im Jahr 2020:

- Bundesamt für Naturschutz
- Deutsche Postcode Lotterie
- Deutsche Umwelthilfe (DUH)
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) / Programm „Klimaschutz durch Moorentwicklung“
- Europäischer Landwirtschaftsfonds, Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) / Programm „Landschaftspflege und Gebietsmanagement (LaGe)“
- Gemeinde Schwanewede
- Karl-Heinz-Bink Stiftung
- Landkreis Diepholz
- Landkreis Osterholz als Naturschutzbehörde
- Manfred-Hermesen-Stiftung für Natur und Umwelt
- NBank - Investitions- und Förderbank Niedersachsen
- Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung
- Niedersächsische Wattenmeerstiftung
- Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
- Reinald Schröder



DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Auch für den BUND Niedersachsen war 2020 ein besonderes Jahr. Ein Jahr, in dem wir trotz Krise ungewöhnlich viel erreicht haben. Alle, die sich mit uns für die Umwelt und Natur in Niedersachsen 2020 eingesetzt haben, verdienen daher besonderen Dank: die ehrenamtlichen Aktiven und Unterstützer*innen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Ihr Einsatz bei Aktionen und Projekten, ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden machen den BUND Niedersachsen zu einem starken Verband.

Unsere Unterstützer*innen sind das Herz des BUND: Durch sie und ihr Engagement können wir unabhängig von Politik und Unternehmen bleiben. Durch sie können wir für Klimaschutz und Artenschutz, für die Umweltbildung von Kindern sowie für bedrohte Pflanzen und Tiere kämpfen. Durch sie können wir in Niedersachsen wertvolle Lebensräume schützen und für eine nachhaltige Zukunft eintreten.

Die Aktivitäten des BUND sind so vielfältig wie die Unterstützungsmöglichkeiten - und jeder Beitrag zählt: von der Teilnahme an einem Pflegeeinsatz oder einer Pflanzaktion über „Spenden statt Geschenke“ zum Geburtstag bis zu einer Patenschaft für ein BUND Nationalpark-Haus oder Besucherzentrum. Viele Menschen helfen der Natur mit Kondolenzspenden oder bedenken sie in ihrem Testament. Einige großartige Menschen hinterlassen der Natur ein großes Vermächtnis. Ihnen gebührt unser tiefster Respekt und Dankbarkeit. Für sein lebenslanges Engagement und darüber hinaus bedanken wir uns in diesem Sinne aufrichtig bei Dr. Horst Dronia. Wir werden diese Menschen in bester Erinnerung behalten.

Zusammen sind wir stark - und können in Niedersachsen viel bewegen. Wir freuen uns über Ihre Hilfe, ob als Mitglied oder Spender*in, in einer der BUND-Gruppen vor Ort, bei einem Naturschutzprojekt oder bei Aktionen. Unser Dank gilt allen Freund*innen der Erde!

HABEN SIE FRAGEN? WIR SIND FÜR SIE DA!

Katrin Reinecke • Freiwilligenmanagement • Tel. (0511) 965 69-36 • katrin.reinecke@nds.bund.net

DIE ERDE BRAUCHT FREUNDE. JETZT. MEHR DENN JE.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ist mit über 650.000 Unterstützer*innen eine der größten Umweltorganisationen bundesweit.

International verbunden mit dem weltweit größten Umweltnetzwerk Friends of the Earth. Lokal und regional aktiv mit ehrenamtlichen Engagierten. Als Landesverband Niedersachsen unterstützen wir die Aktiven vor Ort und machen uns in unserem Bundesland für eine nachhaltige Zukunft stark.

Unser Ziel: Natur schützen. Umwelt bewahren. Damit die Erde für alle, die auf ihr leben, bewohnbar bleibt.

Werden Sie aktiv im BUND, werden Sie Mitglied, Förder*in oder unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende.

Spendenkonto
IBAN: DE76 2512 0510 0008 4984 04
BIC: BFSWDE33HAN | Bank für Sozialwirtschaft

Der BUND Niedersachsen ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind von der Steuer absetzbar.

Mehr Informationen:

BUND Landesverband Niedersachsen e.V.

Goebenstraße 3a
30161 Hannover

Tel: (0511) 965 69 - 0
Fax: (0511) 66 25 36

bund@nds.bund.net
www.bund-niedersachsen.de